

W
7
16

WOHNREVUE

Schweizer Magazin für anspruchsvolles Wohnen und Design.

REGALE UND SIDEBORDS. Von Solitären und Stauraumwundern.
KÜCHEN. Wo der kulinarische Genuss im Mittelpunkt steht.
CITYGUIDE LISSABON. Melancholie zwischen Fado und Street-Art.



Juli 2016, CHF 9.50

www.wohnrevue.ch

Flexhouse

SCHLEIFE AN DER GOLDKÜSTE

Text: Andrea Eschbach, Fotos: Peter Würmli

Ein kleines, lange vergessenes Areal zwischen Bahngleisen und Strasse am rechten Zürichseeufer sorgt seit kurzem für Aufsehen:
Das Einfamilienhaus Flexhouse vom Zürcher Architekturbüro Camenzind Evolution verbindet mit seiner geschwungenen Fassade Innen- und Aussenwelt auf ungewöhnliche Weise.





Meilen an der sonnenverwöhnten Zürcher «Goldküste» ist bekannt für den tiefen Steuerfuss und die hohen Immobilienpreise. Stattliche Herrschafts- und Landsitze zeugen in der rund 12 500 Einwohner zählenden Gemeinde davon, dass das rechte Zürichseeufer – die so genannte «Goldküste» – schon lange eine bevorzugte Wohngegend ist. Zu den Schmuckstücken des Ortes zählt beispielsweise der Landsitz Mariafeld der Generalsfamilie Wille in Feldmeilen, der barocke Herrschaftssitz Seehof in Meilen oder der Landsitz zur Seehalde, der aus einem im 16. Jahrhundert erbauten bäuerlichen Haus entstanden war.

Bauland an der prestigeträchtigen, exklusiven Lage ist begehrt. An der General-Wille-Strasse, die Herrliberg mit Meilen verbindet, gab es bis vor zwei Jahren jedoch noch ein bislang ungenutztes Terrain – eine kleine vergessene Parzelle zwischen Strasse und Bahntrasse, mit fantastischem Blick auf den Zürichsee und nicht weit entfernt von der Fähre Horgen–Meilen. Stefan Camenzind, Gründer und Mitinhaber des Zürcher Architekturbüros Camenzind Evolution, entdeckte das Areal zufällig. Und war fasziniert von den Möglichkeiten, die das Grundstück versprach. Er überzeugte die Schweizerischen Bundesbahnen SBB, ihm dieses rund 470 m² grosse Grundstück mit einem Näherbaurecht an die Bahnleise zu verkaufen. «Mich faszinierte schon immer die Nutzung von Restflächen», sagt Camenzind.

DYNAMISCHER FLUSS

Klar war, dass es kein rechteckiger Bau sein konnte, der auf diesem trapezförmigen, abschüssigen Grundstück Platz finden würde. «Dieser Ort lebt von der einmaligen

1 Ganz selbstverständlich scheint das Flexhouse genau an diesem Ort zu stehen. Der geschwungene Bau befindet sich zwischen Bahntrasse und Strasse.

2 Wie ein grosses Band fliesst die Fassade um die Glasfronten. Die Form des Baus ergab sich für die Architekten stringent aus dem trapezförmigen Grundstück, das ehemals den SBB gehörte.

3 Die weiss lackierte Spindeltreppe verbindet alle Geschosse miteinander. Der Blick schweift frei vom Erdgeschoss ins Obergeschoss – dank voll verglasten Innenwände und offenem Raumkonzept.



Dynamik des Bahntrassees, der Schichtung des Geländes und des Übergangs von Wohnzone zur Landschaft. Darauf eine angemessene massstäbliche Antwort zu finden, war eine architektonische Herausforderung», sagt Camenzind zur Arbeit mit seinem Team. Das Resultat ist ein im März 2016 fertiggestelltes, aussergewöhnliches Familienhaus – das Flexhouse. Wie eine Schleife legt sich bei dem futuristischen Bau die weisse Fassade um das Gebäude mit seinen grosszügigen Glasfronten herum. «Wir haben mit Bewegung gearbeitet», erklärt dazu der Architekt die Herangehensweise.

Das Flexhouse mit einer Wohnfläche von 173 m² besteht aus Betondecken, Stahlstützen und aus Holz vorfabrizierten gerundeten Fassadenelementen, die aussen mit glänzend weiss lackierten Aluminiumschindeln verkleidet sind. «Ich habe mir vorgestellt, auf einem Stein zu sitzen und in die Landschaft zu blicken», sagt Camenzind. «Fast wie ein Holzbänkli am Waldrand ist das Haus am richtigen Ort und lädt zum Verweilen ein.»

Erst auf den zweiten Blick bemerkt man die Komplexität des Gebäudes. Analog zum Grundstück ist auch der Grundriss des Gebäudes trapezförmig. Rückseitig zum Bahntrasse hin ist der Bau dabei komplett abgeschlossen: Die Fassadenseite mit Wärme- und Lärmdämmung →



erinnert optisch an die Polsterung eines Chesterfield-Sofas mit typischer Knopfheftung. «Ein Zugreisender nimmt den Bau wahr wie ein Möbelstück, das in der Landschaft steht», so Camenzind.

INNEN UND AUSSEN VERBINDEN

So wie sich das Gebäude ganz leicht und gemütlich niedergelassen zu haben scheint, so entspannt soll auch sein Bewohner sein. «Man fühlt sich dort wohl, wo man relaxen kann. Das Flexhouse mit seinen weichen Rundungen vermittelt ein gutes Gefühl», sagt Camenzind zum Innenraumkonzept. Die Räume verbinden sich fließend mit der Aussenwelt. «Ich wollte die Grenzen zwischen Drinnen und Draussen aufheben», erklärt der Architekt weiter. Der Tag mit seinem sich stetig ändernden Licht wird ins Gebäude geholt.

Man betritt das dreigeschossige Haus mit seinen offenen Wohnflächen durch das Untergeschoss auf Ebene der Strasse. Neben der Garage befinden sich das Entrée mit Garderobe, die Haustechnik und die Waschküche. Eine Spindeltreppe verbindet die vier Ebenen. Im Erdgeschoss liegt das Wohnzimmer sowie die offene Küche. Über der Kochinsel schwebt eine grosse Dunstabzugshaube – Camenzinds Architekturbüro liess hier seine Erfah-

rungen aus dem Restaurantbau einfließen. «Ganz wichtig war uns die Funktionalität», erklärt der Architekt. Auch zahlreiche Einbauschränke, die für Stauraum in der offenen Wohnumgebung sorgen, zeugen davon.

Zwischen dem Erdgeschoss und dem Obergeschoss fliesst der Raum offen in der Vertikalen und gibt Blickbeziehungen in die zwei Schlafzimmer frei. Vollverglassete Innenwände ermöglichen den freien Blick, Vorhänge bieten dabei Sichtschutz, wo gewünscht. Die Transparenz erlaubt eine 180-Grad-Sicht im Obergeschoss, das zwei Schlafzimmer und zwei Badezimmer beherbergt. «Der Rücken ist geschützt, der Blick schweift in alle Richtungen», sagt Camenzind zum Wohlfühlmoment im Schlafzimmer.

Im Dachgeschoss befindet sich ein dreiseitig verglastes Studio, das von zwei Dachterrassen flankiert wird. Auf der Westseite schützt die hochgezogene Fassade den Bewohner vor dem Wind. «Hier kommt die Verzahnung von innen und aussen am besten zur Geltung», resümiert Camenzind.

NACHHALTIGE TECHNIK

Seinen Wunsch nach Privatsphäre kann der Bewohner selbst regulieren: Neben den Vorhängen sorgen Lamellenstoren für mehr oder weniger Sicht- und Blendschutz.



Und trotz der grossen Glasflächen soll es auch im Hochsommer angenehm kühl im Innern sein. Denn das im Minergiestandard realisierte Gebäude wird mit einer Erdsonden-Wärmepumpe und thermoaktiven Decken beheizt. Das dadurch ermöglichte Free Cooling garantiert ein gutes Raumklima auch bei sommerlichen Temperaturen.

Aber es ist nicht nur das grosse Ganze, das besticht. Auch die Details sind wohlüberlegt: Das Parkett aus gebürsteter Eiche bringt zusammen mit dem warmen Grau der Fensterrahmen Wärme in die Räume und kontrastiert die Glasflächen und die weissen Einbauschränke. Ein schönes Detail findet sich ausserdem im Badezimmer: Zwei gegenüberliegende Spiegel holen den Seeblick auch hier herein. Eine besondere Herausforderung waren die gekippten Glasfronten zu den Terrassen hin, die dem Wunsch der Architekten nach fließenden Formen geschuldet sind. Entsprechend mussten denn auch die Türen schräg eingebaut werden. «Eine Gasfeder hält diese offen», erklärt Camenzind.

Ein prägnanter Bau, dessen Form sich für Stefan Camenzind ganz logisch aus dem Gelände ableitete: «Wir wollten einen Bau schaffen, der sich nicht aufdrängt. Nun sind wir nahezu überrascht von seiner grossen visuellen Stärke.» •

1 Die Küche ist ein eigener Entwurf von Camenzind Evolution. Dank Erfahrungen im Restaurantbau entschieden sich die Architekten für eine wie in Restaurants übliche grosse Dunstabzugshaube über der Kochinsel.

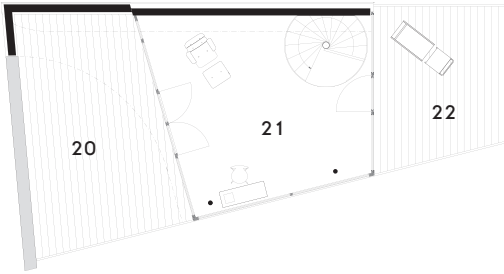
2 Boden und Wand gehen harmonisch ineinander über. Die grossen Fensterfronten ziehen den Blick auf den malerischen Zürichsee, während man gemütlich auf der Sofalandschaft relaxen kann.

3 Im Obergeschoss mit den beiden Schlafzimmern geht der Blick in drei Richtungen. Erd- und Obergeschoss sind visuell miteinander verwoben. Ist mehr Rückzug gewünscht, sorgen Vorhänge für Privatsphäre.

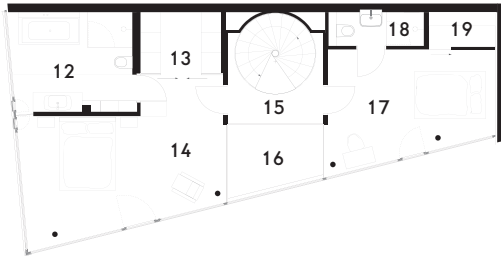
4 Der Tag mit all seinen verschiedenen Lichtverhältnissen ändert die Stimmung im Flexhouse. Das warme Eichenparkett steht in bewusstem Kontrast zu den weissen Wänden.



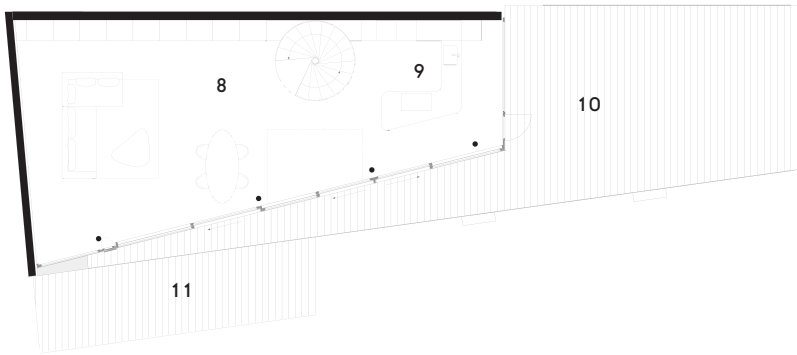
Dachgeschoss



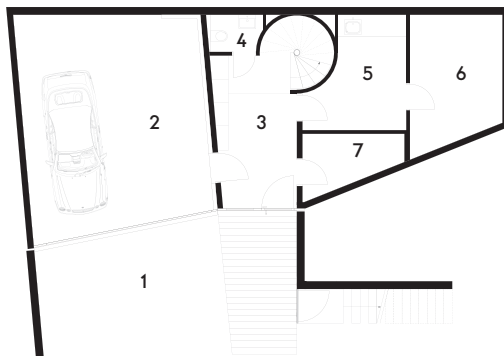
Obergeschoss



Erdgeschoss



Eingangsgeschoss



Legende

- | | |
|-----------------|--------------------|
| 1 Einfahrt | 12 Bad |
| 2 Garage | 13 Ankleide |
| 3 Eingang/Foyer | 14 Schlafzimmer |
| 4 Gäste-WC | 15 Flur |
| 5 Waschküche | 16 Luftraum |
| 6 Keller | 17 Gästezimmer |
| 7 Technikraum | 18 Gästebad |
| 8 Wohnen/Essen | 19 Gäste-Ankleide |
| 9 Küche | 20 Terrasse Westen |
| 10 Terrasse | 21 Studio |
| 11 Überdachung | 22 Terrasse Osten |

